Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sk. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 89. Freitag den 21. April 1899. (Anselm.) 26. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 20. April.

* **Neue parlamentarische Vorlagen.** Von den größeren Vorlagen, welche noch für den preußischen Landtag zu erwarten sind, dürfte demselben der Communal-Wahlgesetzentwurf zunächst zugehen. Die Nebenbahn-Vorlage, die gleichzeitig wieder eine Forderung für Kleinbahnen enthalten dürfte, wird wohl zu ihrer Fertigstellung noch einiger Zeit bedürfen, da einzelne schwierige Vorarbeiten zu erledigen sind. Für den Reichstag dürften an bedeutenderen Vorlagen außer dem in der Thronrede angekündigten Gesetzentwurf über den Schutz der Arbeitswilligen ein Nachtragsetat und ein Entwurf bezüglich der Handelsbeziehungen zu England zu erwarten sein. Der Nachtragsetat ist hauptsächlich durch die Organisationen in der Marine verursacht, wird aber auch einige andere Forderungen enthalten. Die Handelsbeziehungen zu England sind, nachdem der Handelsvertrag vom 30. Mai 1865 gekündigt war, provisorisch durch das in der vorigen Reichstagstagung angenommene Gesetz geregelt, durch welches der Bundesrath ermächtigt wurde, den Angehörigen und Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland sowie den Angehörigen und Erzeugnissen britischer Colonien und auswärtiger Besitzungen für die Zeit bis zum 30. Juli 1899 diejenigen Vortheile einzuräumen, die seitens des Reichs den Angehörigen oder Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden. Vor dem 30. Juli ds. Js. müßte also, wenn eine weitere gesetzliche Regelung beliebt wird, ein neues Gesetz von den gesetzgebenden Factoren des Reichs fertiggestellt sein. Von kleineren Vorlagen dürfte u. a. noch als sicher der Patentanwalts-Gesetzentwurf für den Reichstag und zwar auf einen baldigen

Socialdemokraten gesiegt haben. Letztere verfügen über eine größere Reihe von gewerkschaftlichen Organisationen, welche sich zumeist aus Handwerksgesellen (Schneider, Schuhmacher, Schmiede, Maurer, Holzarbeiter, Zimmerer, Glaser, Buchbinder, Sattler und Tapezierer, Dachdecker, Bäcker, Gärtner, Graveure usw.) rekrutiren. Dieselben haben fast überall eine rege Agitation für die Wahlen zu den Gesellenausschüssen entwickelt. Es ist zu befürchten, daß diesen Wahlen nicht das genügende Interesse entgegengebracht wird und deshalb Mißerfolge nicht ausbleiben, wie sie in früheren Jahren bei den Gewerbegerichtswahlen mancherorts auf christlicher Seite zu verzeichnen waren. Da nun die Arbeitervereine in den wenigsten Fällen die genannten Handwerksgehülfen zu ihren Mitgliedern zählen, bleibt den katholischen Gesellenvereinen die Aufgabe überlassen, in die Agitation für die Wahlen zu den Gesellenausschüssen mit aller Kraft einzutreten. Es werden also von dieser Seite christliche Candidaten aufzustellen, Versammlungen abzuhalten, Flugblätter zu verbreiten sein usw. Ein aufklärendes Flugblatt über die Bedeutung und Aufgaben der Gesellenausschüsse wird in den nächsten Tagen von der Centralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland in M.-Gladbach herausgegeben und ist daselbst gratis und franco in jeder Anzahl zu beziehen. — Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß in jüngster Zeit in den größeren Städten die Schneider und Schuhmacher usw. in eine Lohnbewegung eingetreten sind, welche vielerorts fast vollständig in den Händen der genannten socialdemokratischen Gewerkschaften liegt. Die Gesellenvereine werden nicht umhin können, dieser Bewegung volles Interesse zu widmen. In Dortmund hat sich bereits ein christlicher Fachverein der Schuhmacher gebildet, ein anderer wird bald in Düsseldorf folgen. Die Fachsectionen in den größeren Gesellenvereinen, deren

befand sich nach Abzug der Spanier aus Ilo-Ilo eine größere Zahl von spanischen Ordensgeistlichen (Rekollekten) in der Gefangenschaft der aufständischen Eingeborenen. Ihre Lage war, da irgendwelcher Schutz von spanischer Seite nicht mehr in Frage kam, nicht beneidenswerth. Der deutsche Vicekonsul Streiff in Ilo-Ilo, dem General Rios beim Rückzug von dort den Schutz der Spanier übertragen hatte, verwendete sich in dankenswerther Weise für die gefangenen Priester und erwirkte von der Regierung der Insel Negros, daß sie sämmtlich (36 an der Zahl) freigelassen wurden. Im Anschluß hieran sorgte der Konsul für sichere Ueberführung der Geistlichen nach Manila. Diese erfolgreichen Bemühungen eines deutschen Konsularbeamten verdienen um so mehr Anerkennung und Beachtung, als bisher, aller Anstrengungen der Amerikaner, wie auch kirchlicher Behörden ungeachtet, katholische Priester von den Philippinern nur ausnahmsweise und ganz vereinzelt in Freiheit gesetzt worden sind. Der Ordensprovinzial der Recoletos in Manila hat nach der Befreiung der 36 Brüder an den dortigen deutschen Konsul ein herzliches Dankschreiben gerichtet.

* **In den Ausweisungen aus Nordschleswig** tritt keine Unterbrechung ein. Das neueste Amtsblatt der Regierung zu Schleswig enthält eine Liste von 19 dänischen Staatsangehörigen, die, weil lästig gefallen, aus dem preußischen Staatsgebiet verwiesen wurden. Ferner sind aus demselben Grunde 5 russische Staatsangehörige ausgewiesen.

Nur die gerichtliche Entziehung der elterlichen Rechte ist endgiltig aufgegeben. Wie seiner Zeit berichtet wurde, hatte das Amtsgericht Norburg einer dänischgesinnten Wittwe auf Alsen, die ihre unmündige Tochter in eine Volksschule in Dänemark geschickt und sich geweigert hatte, sie daraus wegzunehmen, das Erziehungsrecht entzogen. Auf eine Beschwerde hiergegen, hatte das Flensburger Landgericht den Beschluß des Norburger Amtsgerichts

Scheidung des Kammer- folgt ist.

Hohenlohe habe einmal dem jetzigen bayerischen Thronfolger, dem Prinzen Ludwig von Bayern in der Reichsrathskammer zugerufen: „Was Sie sind, Königliche Hoheit, bin ich auch.“ Auch das umfangreiche Werk von Hermann Rust, „Der Reichskanzler und seine Brüder“, hat diesen Ausspruch als thatsächlich gefallen aufgeführt, und zwar am 28. Januar 1870, als der jetzige Regent von Bayern, Prinz Luitpold mit seinen Söhnen, den Prinzen Ludwig und Leopold, und dem Bruder des Königs, Prinzen Otto, dem Mißtrauensvotum des Reichsrathes gegen den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten zugestimmt hatten. Nun schreibt ein Freund der ‚Köln. Ztg.‘ der jüngst vom Fürsten empfangen worden, Hohenlohe habe ihm mit aller Bestimmtheit erklärt, der bewußte Ausruf oder ein anderer ähnlicher sei von ihm niemals gemacht worden. Er sei von Natur höflich, und eine solche Apostrophirung des künftigen Königs von Bayern würde er als eine Roheit auffassen, deren er selbst sich niemals schuldig machen würde. Der Fürst erklärte auf Befragen, daß er gegen die Veröffentlichung dieser seiner Erklärung nichts einzuwenden habe.

* **„Gefährliche Uebertreibungen“** nennt die ‚Deutsche Tagesztg.‘ die Auslassungen der „Alldeutschen“ zur Forderung einer weiteren Vergrößerung der deutschen Flotte. Das Organ des Bundes der Landwirthe schreibt nämlich kühl und verständig:

In diesen Tagen ist sehr oft der Gedanke erörtert worden, daß die samoanische Angelegenheit nicht den für uns so peinlichen Verlauf genommen haben würde, wenn wir eine genügend große Flotte hätten. Das ist ein Irrthum, und zwar ein höchst bedenklicher Irrthum. Daß wir einer verhältnißmäßig starken Flotte bedürfen, daß wir unsere Flotte nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit des Volkes vermehren müssen, haben wir immer zugegeben, und daran werden wir auch in Zukunft festhalten. Aber eine Flotte, die der englischen oder gar der verbündeten englischen und amerikanischen an Stärke gewachsen wäre, können wir niemals schaffen. Das ist ein Phantom. Darauf müssen wir verzichten, wenn wir nicht in gefährliche Entwickelungen hineintreiben wollen. Wir werden noch lange Zeit gezwungen sein, ein überaus

Das stärkste Landheer und

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, aber der vertritt angeblich die Interessen der Centrumspartei und hat „ultramontane Allüren.“ Deshalb muß ein „evangelischer Verband“ gegründet werden, der „das evangelische Bewußtsein freiweg entfaltet.“ Das „Bedürfniß“ nach dieser Gründung ist offenbar der confessionellen Engherzigkeit und Unduldsamkeit entsprungen, die sich in der Gemeinschaft katholischer Arbeiter unbehaglich fühlt und mit Neid und Eifersucht auf die katholischen „Rivalen“ blickt. Diese kleinliche confessionelle Scheelsucht hat sich ja schon längst bemerkbar gemacht. Der christliche Gewerkverein hat längst nicht die Stärke, die man ihm wünschen muß, wenn er für die Arbeiter eines Positives erreichen und der socialdemokratischen Bergarbeiter-Organisation das Gegengewicht halten soll. Die Gründer des „evangelischen Verbandes“ scheinen selbst zu fühlen, daß sie nur eine neue Zersplitterung und damit eine Schwächung der christlichen Bergarbeiter gegenüber den socialdemokratischen herbeiführen werden. Deshalb stellen sie die Behauptung auf, gerade die reinliche Scheidung von katholischen und protestantischen Arbeitern werde dem neuen Verbande viele Mitglieder zuführen und sie der Socialdemokratie abspenstig machen. Beide christliche Vereinigung könnten dann leicht gemeinsam operiren und gegen den socialdemokratischen Verband vorgehen. Die Gehässigkeit, mit denen die Gründer in ihrem Aufrufe den bestehenden christlichen Gewerkverein so reichlich bedenken, läßt eher auf alles als auf die Absicht gemeinsamen Vorgehens schließen. Die Neugründung wird nur eine Zersplitterung der christlichen Bergarbeiter zur Folge haben, über die sich allein die Socialdemokratie freuen wird.

Niederlande.

* **Haag,** 20. April. Zur Friedens-Conferenz wird der ‚Internat. Corr.‘ berichtet: Die niederländische Regierung hatte, wie von unterrichteter Seite berichtet wird, bei der Uebernahme der Einberufung der Friedens-Conferenz es als selbstverständlich angesehen, daß auch die Burenstaaten eine Einladung erhalten würden. Dies war um so mehr zu erwarten, da ja auch Bulgarien anfangs auf die Liste der Einzuladenden gesetzt war. Gleichzeitig mit dem Einspruche der Türkei gegen die Zulassung Bulgariens erfolgten jedoch auch Vorstellungen Englands in Petersburg, um die Ausschließung Transvaals durchzusetzen. Der Czar gab dem Wunsche Folge, so daß die niederländische Regierung in die Zwangslage versetzt war, entweder die Abhaltung der Conferenz im Haag zurückzuweisen, oder der Zurücksetzung Transvaals zuzustimmen. Eine Anfrage bei der Regierung des Oranje-Freistaates, ob dieser die Einladung annehmen werde, wenn Transvaal ausgeschlossen bleibe, beantwortete Präsident Steyn dahin, daß er eine Einladung des Oranjestaates in diesem Falle als eine Beleidigung der gesammten niederländischen Bevölkerung Südafrikas ansehen würde. — Auch sonst sieht man in Holland mit sehr gemischten Gefühlen der Conferenz entgegen. Die von dem niederländischen Friedenscomité aufgestellte Adresse an den Czaren hat zwar 170,000 Unterschriften erhalten, nachdem sie in allen Kaufläden und Werkwirthschaften

Händen der Londoner Missionsgesellschaft. Daraus erklärt sich seine Entscheidung zu Gunsten Tanus. Es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß in der Angelegenheit Mataafa-Tanu Deutschland völlig in seinem Rechte ist Die Haltung des deutschen Generalconsuls Rose sei durchaus lobenswerth gewesen. Wir Engländer und Amerikaner haben uns auf die grausamste und brutalste Weise ins Unrecht gesetzt. In Besprechung dieser Auslassungen stellt die ‚Daily News‘ die Frage: Werden wir die ganze Wahrheit über die Kämpfe auf Samoa erfahren? Diese Frage verdient die ernsteste Berücksichtigung und sollte den Gegenstand weiterer eingehender Fragen im Unterhause bilden. Bis wir die Sicherheit erlangt haben, daß wir im Recht sind, wird man unmöglich mit Gleichmuth über das Sengen und Brennen urtheilen können, welches jetzt auf den Inseln unter den vereinigten Flaggen vor sich geht.

* **Washington,** 19. April. Der deutsche und der amerikanische Commissar für Samoa, die Herren Sternburg und Tripp, sind heute abgereist.

Philippinen.

* **Manila,** 20. April. Daß General Lawton seinen Feldzug östlich von der Laguna hat aufgeben müssen, erregt in den Vereinigten Staaten Mißstimmung bei den Republicanern sowohl wie bei den Demokraten, bei den Anhängern, wie bei den Gegnern der colonialen Ausdehnung. Da Lawton die Zahl der Truppen, die zur Unterwerfung der ganzen Inselgruppe nothwendig wären, auf 100 000 Mann schätzt, erinnert man sich jetzt, daß der sachverständige General Hawley vor dem Beginn des Feldzuges dem Präsidenten klargelegt hat, daß für die Besetzung der Insel Luzon allein 65 000 Mann nothwendig wären. Auch erregt es Unzufriedenheit, daß es General Otis für nöthig erachtet, General Lawton zur Verstärkung der Division McArthur nach Malolos zu senden, nachdem er noch vor kurzem berichtet hatte, daß diese Division in der Stärke von 12 000 Mann mehr als ausreichen würde, um den Feind aus der Gegend zwischen Malolos und Calumpit zu vertreiben und ihn ins Innere hinein bis nach Quingan zu verfolgen, bevor die Regenzeit beginne. Statt dessen ist die Division McArthur keine 4 km über Malolos hinausgekommen. Erkundungszüge nach Quingan ergaben, daß die Philippiner dort in großer Zahl verschanzt sind, ebenso in der Richtung nach Calumpit. Entweder war Aguinaldo nicht ganz geschlagen oder er hat wieder Streitkräfte gesammelt. Der Kriegsminister Alger und der Generaladjutant Corbin beriethen mit dem Präsidenten wegen der Einberufung von 35 000 Mann auf Grund des Armeegesetzes, um die auf Cuba und den Philippinen ausgedienten Mannschaften zu ersetzen. Auf Cuba scheint die Lage so günstig, daß das Kriegsamt die Besatzungsarmee auf weniger als 20 000 Mann herabsetzen könnte. Auf den Philippinen wären zur Verstärkung für General Otis etwa 15000 Mann und zum Ersatz für ausgediente Freiwillige 10 000 Mann nothwendig. Vor kurzem wurde gemeldet, die Ausgedienten

zu capituliren

richten anderer, besonders auswärtiger Blätter die ‚Köln. Vztg.‘ gestern Nachmittag, daß von dem Anfall zwar eine ziemliche Schwäche zurückgeblieben ist, daß sie aber den Kirchenfürsten nicht hinderte, schon am folgenden Tage wieder amtliche Schriftstücke zu unterzeichnen. Das Befinden ist wieder ein verhältnißmäßig so befriedigendes, daß zu unmittelbaren Befürchtungen kein Anlaß vorliegt. Der hohe Patient erledigteauch gestern wieder Amtsgeschäfte in üblicher Weise.

○ **Zuchtvieh-Weide.** Vom 1. Mai cr. ab sind die hiesigen, mehrere hundert Morgen großen städtischen Wiesen für Zuchtvieh eröffnet. Das Weidegeld beträgt einschl. Hüte- und Brückengeld bis auf Weiteres pro Stück und Tag 75 Pfg., für Ueberstände sind pro Stück und Tag nur 60 Pfg. zu entrichten.

(O) Beförderung unverpackter, einsitziger Zweiräder mit Schnellzügen. In Ergänzung unserer Mittheilung in Nr. 86 machen wir noch darauf aufmerksam, daß auch folgende Schnellzüge für die Beförderung der oben näher bezeichneten Maschinen freigegeben sind.

Schnellzug Nr. 33: Aachen-Neuß-Elberfeld-Holzminden-Berlin, Potsdamer Bahnhof.

(Bei Schnellzug 33 ist auf Stationen des Bezirks Elberfeld die Annahme und Ausladung 2c. auf Station Potsdam die Annahme von Fahrrädern ausgeschlossen.)

Schnellzug Nr. 35: Aachen-Neuß-Elberfeld-Holzminden-Berlin, Potsdamer Bahnhof.

(Bei Schnellzug 35 ist auf Stationen der Bezirke Köln und Elberfeld die Annahme und Ausladung 2c., auf Station Potsdam die Annahme von Fahrrädern ausgeschlossen.)

Schnellzug Nr. 34: Berlin-Potsdam. Bahnhof: Holzminden-Elberfeld-Neuß-Aachen.

(Bei Schnellzug 34 ist auf Stationen des Bezirks Elberfeld die Annahme und Ausladung von Fahrrädern ausgeschlossen.)

Schnellzug Nr. 36: Berlin-Potsdam. Bahnhof: Holzminden-Elberfeld-Neuß-Aachen.

(Bei Schnellzug 36 ist auf den Stationen der Bezirke Elberfeld-Köln die Annahme und Ausladung von Fahrrädern ausgeschlossen.)

§ **Concert.** Am Sonntag den 14. Mai gibt Herr Hubert Flohr in der städtischen Tonhalle ein großes Concert, wozu genannter Herr ganz bedeutende Kräfte engagirt hat.

§ **Als gefunden** wurden auf dem hiesigen Polizeiamte mehrere Portemonnaies mit höheren und niederen Beträgen eingeliefert. Die Verlierer können ihr Eigenthum dortselbst wieder in Empfang nehmen.

○ **Eine kleine Gasexplosion** ereignete sich gestern Abend in einem dem Postamt gegenüber liegenden Hause. Beim Anzünden eines Streichholzes entzündete sich das wahrscheinlich einer undichten Röhre entströmte Gas und setzte eine Gardine in Flammen. Da sofort Hülfe bereit war, konnte größerer Schaden vermieden werden.

* **Die Arbeitszeit in Getreidemühlen.** In den nächsten Tagen soll die Verordnung des Bundesraths erscheinen, die die Arbeitszeit für Angestellte in Getreidemühlen zu regeln bestimmt ist. Danach ist fortan in Getreidemühlen den Gehülfen und Lehrlingen innerhalb 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 8 Stunden zu gewähren. Werden die Getreidemühlen ausschließlich oder vorwiegend mit Dampfkraft betrieben, so hat die ununterbrochene Ruhezeit mindestens 10 Stunden zu betragen. Für Getreidemühlen, welche ausschließlich mit durch unregelmäßige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten und nicht mehr als einen Gehülfen beschäftigen, können durch die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von der vorgeschriebenen Ruhezeit an

baden wegen der Amtsentsetzung des Herrn Pfarrers Richen in Viersen als Schulinspector abzusenden. In dieser Kundgebung wird Herr Pfarrer Richen als „ungeeignet“ bezeichnet, „eine Stelle zu bekleiden, in welcher er einen erzieherischen Einfluß in einer deutschen Schule auszuüben berufen ist.“ Herr Pfarrer Richen wäre wohl „geeignet“, wenn er gesagt hätte: Bismarck hat mit Recht die deutschen Bischöfe „Hundsfötte“ genannt. — Zum Schluß wollen wir noch eine „unschuldige“ Lüge der „patriotischen Männer beider Bekenntnisse“ festnageln. „In der Zustimmungserklärung an den Regierungspräsidenten heißt es, die erwähnte Resolution habe „einstimmige Annahme“ gefunden. Das ist aber eine einstimmige Lüge, denn der anwesende protestantische Herr Dr. Bleibtreu aus Odenkirchen stimmte dagegen. Also!

* **Krefeld,** 20. April. Bei der Firma Mottau und Leendertz wurde heute Nachmittag ebenfalls Einigung erzielt. Die Arbeiter treten morgen wieder ein. Es sind dann nur noch in zwei Fabriken die Sammetweber ausständig.

* **Duisburg,** 20. April. Ein hartnäckiger Selbstmörder machte gestern Nachmittag seinem Leben ein Ende. Der noch junge Mann sprang nämlich aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße und war sofort todt. Ein in voriger Woche angestellter Versuch, sich zu erschießen, war mißglückt; die Kugel hatte ihn nicht lebensgefährlich getroffen.

* **Gerresheim,** 19. April. Ein schweres Unglück ereignete sich heute Mittag im nahen Dorfbroich, auf unaufgeklärte Weise in der Keilschen Feuerwerkskörper-fabrik infolge einer Explosion Feuer entstand. Dreivierzehn- bis zwanzigjährige Arbeiterinnen, welche in dem Raume beschäftigt waren, fanden dabei ihren frühen Tod. Der Besitzer K. erlitt bei einem Rettungsversuche selbst erhebliche Verletzungen; u. u. wurde ihm die Pulsader einer Hand zerschnitten. Der Gerresheimer Feuerwehr gelang es, das Feuer bald zu löschen.

* **Köln,** 18. April. Vor dem Schwurgerichte begannen gestern Morgen unter großem Andrange die Verhandlungen im Lindenthaler Gattenmordproceß, zu welchem 33 Zeugen und als Sachverständiger u. a. Dr. Jeserich aus Berlin geladen waren. Nach der Anklage wurde die Ermordung des Tagelöhners Seiwerth durch dessen Kostgänger unter Assistenz der Ehefrau sowie eines Freundes des Kostgängers geplant und in der Nacht zum 28. Februar d. J. auf freiem Felde, wohin der Ermordete gelockt worden war, durch die beiden Mannspersonen ausgeführt. Die Ehefrau leugnet entschieden, die angeklagten Mörder zum Verbrechen angestiftet zu haben. Die Vertheidigung beantragte Mittags, die Verhandlung bis Nachmittags 5 Uhr zu vertagen, indessen forderte der Staatsanwalt energisch, keine Pause eintreten zu lassen, bis sämmtliche Angeklagte vernommen seien, damit keine Aussprache erfolgen könne. Der angeklagte Kostgänger Uhde gestand ein, den Seiwerth erschlagen zu haben, nachdem ein Streit vorausgegangen und Seiwerth ihn mit einem Messer bedroht hatte. Uhde gibt an, sein mitangeklagter Freund Noll habe gleichfalls auf den Ermordeten eingeschlagen, was dieser entschieden bestritt. Nach der Ermordung kehrten beide in das Haus der Ehefrau zurück, worauf diese den Mordgesellen Wasser reichte, um die Blutspuren zu verwischen, und ihnen anrieth nichts zu verrathen, da sonst beide verloren seien. Nach einem eingehenden Kreuzverhör zwischen den Angeklagten gestand nun die Ehefrau ein, daß sie in der Mordnacht die beiden Mordgesellen empfangen habe. Letztere belasten sich gegenseitig, wobei das Weib des Ermordeten versichert, daß jeder an der Ermordung theilgenommen habe. Stadtphysikus Longard sagte aus, daß an der Leiche 15 schwere, darunter 9 sehr schwere Kopf-

das Geld wurde am 5. October bei der Sparkasse zu Rheydt erhoben, über den Empfang mit Maria F. quittirt. Die Ehefrau G., eine Tochter des F., wurde angeklagt, das Buch gestohlen, das Geld bei der Sparkasse erhoben und die falsche Quittung ausgestellt zu haben. Im Laufe der Untersuchung zog F. den Antrag auf Bestrafung seiner Tochter zurück, diese war heute nur noch der Urkundenfälschung angeklagt, wurde jedoch freigesprochen.

Zu Neuß schossen am 19. Februar mehrere 13jährige Knaben aus einer Pistole, die einem derselben gehörte. Der Wilhelm D. nahm die Schußwaffe auch in die Hand und, wie er sagte, ging sie ihm unversehens los, die Kugel drang dem Wilhelm H. in die Seite und gleich darauf war der Knabe todt. Wie dee Untersuchung ergab, war die Kugel bis in den Herzbeutel gedrungen. D. erhielt wegen fahrlässiger Tödtung 2 Wochen Gefängniß. — 50 Mark Strafe muß der Ziegelmeister Heinrich B. bezahlen, weil er jugendliche Arbeiter täglich länger als 12 Stunden beschäftigt, und die Arbeit vor 1/25 Uhr Morgens hat beginnen lassen.

Vermischtes.

* Für das „Iltis"-Denkmal in Shanghai ist, wie der „Ostas. Ll." schreibt, nachträglich noch eine sehr schöne Spende eingetroffen, nämlich ein aus oxydirtem Silber gefertigter Kranz der russischen Marine. Halb aus Lorbeer-, halb aus Eichenzweigen gewunden, wird er von einer langen, natürlich ebenfalls silbernen Schleife zusammengehalten, auf der eine russische Inschrift ihren Platz gefunden hat. Diese lautet in Uebersetzung: „Das Pacific-Geschwader den an Bord des „Iltis" umgekommenen Kameraden". Die herrliche Gabe, die im Durchmesser fast ein Meter mißt, befindet sich zur Zeit noch in den Händen des Generalconsuls. Selbstverständlich kann der kostbare Kranz nicht am Denkmal selbst befestigt werden. Es ist der Vorschlag gemacht worden, ihn später in der in Shanghai zu erbauenden deutschen Kirche aufzuhängen, für die er ein wunderbarer Schmuck sein würde.

* Die Post des deutschen Kaisers. Kaiser Wilhelm hat ein eigenes kleines Postamt zu seiner Verfügung, dessen Beamte nur mit Handhabung der täglich eingehenden umfangreichen Postsendungen zu thun haben. Sämmtliche Poststücke werden nach Abtheilungen „private Post", „officielle Post" und „Eilbriefe" angeordnet. Privatpostsachen werden dem Kaiser uneröffnet übergeben. Die Postsachen mit der Bezeichnung „officiell" gehen in das Civilkabinett, falls sie Petitionen von Civilpersonen enthalten, während diejenigen, die einen militärischen Charakter besitzen, dem Militärkabinett ausgehändigt werden. Die Chefs dieser beiden Departements machen alle nöthigen Nachforschungen bezüglich der Persönlichkeit des Absenders und sorgen dann dafür, daß die Antwort gemäß den Bestimmungen für officielle Dienstschreiben aufgesetzt werden. In wichtigen Fällen werden diese Antwortschreiben dann dem Kaiser unterbreitet, der sie zustimmenden Falls unterzeichnet. Dringende Schreiben werden durch besondere Couriere an ihren Bestimmungsort befördert.

* Eine Anecdote von Papa Wrangel, welche bei Gelegenheit eines jüngst stattgehabten offiziellen Diners von einem älteren Offizier erzählt wurde, ist so wenig bekannt und so charakteristisch, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten dürfen. Bei einem Manöver des 3. Armeekorps in der Gegend von Münchеberg waren nach Schluß eines heißen Gefechts die Offiziere um den Höchstkommandirenden versammelt, der nun scharf kritisirte, hier lobte, dort tadelte, wie es so seine Manier war. Als fast ein jeder bedacht war, sagte der General-Feldmarschall: „Auch sah ich einen Artillerie-Offizier, der mit 2 Geschützen einen Graben nahm. Ich habe selten mit einer solchen Geschicklichkeit und Schnelligkeit dies schwierige Manöver ausführen sehen und möchte gern den Führer dieser beiden Geschütze kennen lernen. Ist derselbe vielleicht hier anwesend?" Ein junger Artillerie-Offizier meldete sich als derjenige, welcher den Grabenübergang so schön executirt, in der freudigen Erwartung, ob seines Bravourstückes vor allen Kameraden gelobt zu werden. Doch er hatte die Rechnung ohne den Papa Wrangel gemacht. „Gewiß, mein lieber Leutnant", sagte Wrangel, „war Ihr Manöver gut ausgeführt, doch einige hundert Schritte weiter war eine bequeme Brücke, über welche Sie die Geschütze dirigiren konnten, ohne den halsbrecherischen Grabenübergang. Damit Sie lernen, mit königlichem Eigenthum in Zukunft etwas besser umzugehen, gebe ich Ihnen hiermit 3 Tage Stubenarrest."

* Die Wirkung alten Rheinweines zur Stärkung und Erhaltung der Kräfte bei schwachen Kranken hat sich auch in der letzten schweren Erkrankung des hl. Vaters bewahrheitet. Der zeitige Vorsitzende des vorbereitenden Comitees für die Abhaltung der Katholikenversammlungen, Clemens Graf Droste-Vischering, hatte, wie uns aus Rom geschrieben wird, für den h. Vater zwei Flaschen mehr denn zweihundert Jahre alten Rheinweines, der in dem Erbdrostenhofe zu Münster verwahrt wird, an Msgr. Prinz Croy gesandt. Die behandelnden Aerzte empfahlen den Gebrauch dieses alten Rheinweines als Medizin, und derselbe hat in der Rekonvalescenz gute Dienste gethan. Leo XIII. dankte für die Sendung des Weines, der ihm gut bekomme, und sprach bei diesem Anlasse viel von dem verewigten Erzbischofe Clemens August, den er persönlich gekannt habe.

* Mannheim, 19. April. Die Strafkammer verurtheilte den 17 Jahre alten Kaufmann Georg Schüssler aus Essen a. d. Ruhr, der sich als angeblicher Bahnmeisteraspirant auf Grund gefälschter Empfehlungsschreiben der kgl. preuß. Eisenbahndirection Essen, bei der badischen und württembergischen Eisenbahnverwaltung Freifahrscheine erschwindelte und in Tübingen verschiedene Hotels um die Zeche prellte, zu 8 Monaten Gefängniß.

* Reichenbach i. Schl., 20. April. Von den 220 noch ausständigen Webern der Firma Weyl u. Nassau zogen nach Empfang der Streikgelder heute Mittag 150 in den Fabrikhof und forderten lärmend ihre Entlassungspapiere, sowie den Lohn für die noch nicht fertiggemachten Webstücke. Die Abrechnung konnte aber aus technischen Gründen nicht erfolgen. Als die Polizei erschien, zerstreute sich die Menge. Der Betrieb in der genannten, wie in den anderen Fabriken ist nicht unterbrochen.

* Lüttich, 20. April. Im Kohlenbecken Seraing ist die Lage sehr ernst; es arbeiten nur einige Arbeiter. In einer Versammlung beglückwünschte der Deputirte Smets die Arbeiter der Cockerillschen Kohlenbergwerke, daß sie dem Ausstand sich angeschlossen hätten. Der Vorstand des Kohlenbergwerks Kessales bietet den Arbeitern eine Lohnerhöhung an, die andern Vorstände sind ebenfalls geneigt, aber die Ausständigen weigern sich, die Arbeit wieder aufzunehmen. In Herstal ist kein Arbeiter ausständig.

* Durch den Liebesbrief einer Gefängnißinsassin ist die Staatsanwaltschaft eines Verbrechers habhaft geworden, den sie neun Monate lang vergeblich gesucht hatte. Der Strafgefangene Hermann Jeschke aus Kunzendorf, Kreis Liegnitz, war seinem Transporteur im Juni vorigen Jahres entsprungen und wurde seitdem steckbrieflich verfolgt, ohne daß es gelang, auch nur eine Spur von ihm zu finden. Vor kurzem verspürte Jeschkes Geliebte, die hinter den Gittern eines ostpreußischen Gefängnisses sich befindet, das Verlangen, mit ihrem Galan, von dem sie annahm, daß er, früherer Verabredung gemäß, in einem Vororte von Berlin Unterschlupf gefunden haben würde, in Correspondenz zu treten. Die Gefangene verfaßte also ein Briefchen, setzte darauf den nur ihr bekannten nom de guerre Jeschkes als Adresse mit dem Vermerk „postlagernd Groß-L." (der Name jenes Berliner Vorortes), und bat ihre Wächter, den Brief abgehen zu lassen. Die Gefängnißverwaltung machte denn auch willig den postillon d'amour, verständigte aber sogleich die Staatsanwaltschaft, welche Grund hatte, unter dem Pseudonym den gesuchten Flüchtling zu vermuthen und nunmehr jenes Postamt Tage lang durch Polizeibeamte in Civil streng observiren ließ. Jeschke jedoch erschien nicht in Person; statt seiner traf ein Schreiben von ihm aus Colditz in Sachsen bei dem Postamte ein, in welchem J., der sich wiederum den falschen Namen beilegte, bat, etwa dort postlagernde Briefe ihm „postlagernd Colditz" zuzusenden. Jetzt hatte die „Fahndung" guten Erfolg. Die Polizeibehörde des Berliner Vorortes telegraphirte nach Colditz, und als der Flüchtling, „keines Ueberfalles gewärtig", am dortigen Postschalter erschien, wurde er von Kriminalbeamten verhaftet.

* Boshaft. „Denken Sie, mein früheres Zimmermädchen hat einen Gerichtsvollzieher geheirathet!" — „Was Sie sagen . . . den hat sie wohl bei Ihnen kennen gelernt?!"

* Grabschrift.

Hier ruht der krumpe Engelbrecht,
Er lebte Gott und Menschen recht,
Am Kirchchor hat er Flöten 'blasen,
Allhier pausiert er unter'm Rasen.

* Darum. Commerzienrath: „Ihre ausgezeichnete Gesundheit hat meine Frau nur meinem Hausarzt zu verdanken!" — B.: „So — ist der so geschickt?" — „Nein, aber so grob, daß meine Frau sich nicht traut, krank zu werden!"

* Da wurde Platz genug! — Philantrop: „Warum veränderten Sie die Inschrift Asyl für Damen in Asyl für ältliche Damen?" — Hausverwalterin: „Ja, wissen Sie, früher war's hier immer gar zu überfüllt".

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

⁂ **Berlin,** 21. April. Die Morgenblätter melden aus Thorn: Auf dem Artillerieschießplatze hantirten 3 Arbeiter mit einem Zünder, der aber explodirte, sodaß die Arbeiter furchtbar verstümmelt wurden.

⊕ **Köln,** 21. April. Im Lindenthaler Gattenmord-Processe wurde der Angeklagte Maschinist Uhde wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Noll zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängniß und die Frau Seiwerth zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

⁂ **Hannover,** 21. April. Im Reichstagswahlkreise Melle-Diepholz ist nach der gestern gethätigten Reichstagsersatzwahl eine Stichwahl zwischen Wamhof (lib.) und v. Bar (Welfe) nöthig geworden.

⊕ **Paris,** 21. April. Die ‚Agence Havas' nimmt von einem Gerüchte Notiz, wonach die meisten Räthe am Kassationshofe der Revision feindlich gesinnt seien entsprechend der Ansicht des Berichterstatters. Es bliebe dann nur noch die Annullirung des Urtheils wegen Ungesetzlichkeit übrig.

△ **Charlerois,** 21. April. Die Streik-Bewegung nimmt zu und umfaßt jetzt 18000 Mann.

Fruchtpreise zu Neuß vom 21. April.

Weizen	kleiner	16 50
	engl. 1. Qual.	16 30
	2. „	15 30
Roggen	1. Qual.	14 20
	2. „	13 20
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual	14 40
	2. „	— —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo . . 2,80—3,80
Maschinenstroh à 500 Kilo . 14 —
Flegeldrusch „ „ . 16 —
Kartoffeln à 50 Kil. . 2,50—3,80
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß 48 75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . 50 25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 96 —
Raps 1. Qual. — —
2. „ — —
Aveel 1. Qual. — —
2. „ — —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo — —
Kleie à 50 Kilo 5 60
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 4 90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 20. April Fruchtmarkt) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,— Roggen M. —,— Hafer 15,— Mark Heu 5,40—7,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,30, Krummstroh 2,50, Maschinenstroh (Roggen-) 2,80 die 100 Kil

Montabaur, 19. April. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 17,25, Roggen 14,40, Gerste 12,60, Hafer 15,60, Kartoffeln 5,60.

Berlin, 20. April. (Freier Getreide-Verkehr.) Die Besserung in Nordamerika wie die vielfachen günstigen auswärtigen Berichte halfen den Preisen kräftig auf. Weizen per Mai war 1/4 M höher, spätere Lieferungsfristen gewannen mehr Roggen war 1/2 Mark besser. Hafer fest, doch kaum höher.

Magdeburg, 20. April Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 00,00—00,00; Nacherzeugnisse 75% o. S. 9,90—10,15 Brodraffinade 1. Sorte 24,75, 2. Sorte 24,50, Gemahlene Raffinade mit Faß 24,62—25,00 Melis I mit Faß 24,—.

Bremen, 20 April Schmalz, Wilcox 28, Armour shield 0,28 in Tups, Cudahy 0,28 1/2—0,29, Choice Grocery 0,28 1/2—3,29 White label 0,28 1/2—0,29 in Doppel-Eimern Sehr fest. Amerik. Speck, Low shor vorr. 26 1/2 Fest

Hamburg, 20 April. Schmalz, Steam 26 1/4, Fairbanks 28, Armour spec. 28 1/2 Zucker, April 10,80, Mai 10,82 1/2, Juli 10,95, Aug. 11,02 1/2 G. Ruhig

Hamburg, 20. April Weizen fest, holstein. M. 155—158 Roggen fest, mecklenburg. Mk. 144—149 russischer fest 113

Wien, 20. April Weizen Frühjahr 8,75 G., 8,76 B, Mai-Juni 0,00 G., 0,00 B Roggen Frühjahr 7,60 G., 7,61 B., Mai-Juni 0,00 G., 0,00 B. Mais Mai-Juni 4,77 G., 4,79 B. Hafer Frühjahr 6,04 G., 6,05 B, Mai-Juni 0,00 G., 0,00 B.

Pesth, 20. April. Weizen April 8,60 G., 8,62 B., Mai 8,60 G, 8,62 B, Oct. 8,18 G., 8,19 B Roggen April 0,00 G, 0,00 B., Oct. 6,45 G., 6,46 B. Hafer April 5,74 G., 5,76 B., Oct. 4,44 G., 4,46 B. Mais Mai 4,50 G., 4,51 B.

Brüssel, 19. April. Getreidebörse. Weizen fest; großer belgischer Frs. 15 1/2—16 1/4, kleiner rother 16—16 1/4, weißer —,—, Walla-Walla- 16 1/2—16 3/8 Frs., amerikanischer Winter- 17, weißer Kurachee- 15 3/4—15 7/8, rother 15 3/4. Land-Roggen Frs. 13 1/4—13 1/2, Schwarzes Meer- und Donau- Frs. 14 1/4—15. Donau- und Odessa-Gerste 12 3/4—15 3/4, Landgerste 17 1/2—18 3/4. Hafer, belg. 16 1/4—17, kurländ. —,—. Mais, amerikan. Frs. 18 1/8—18 3/8, Odessa- 10 1/2—10 3/4. Mehl Nr. 0 Frs. 20 1/2, Nr. 00 22. Kleie 12—12 1/4.

Antwerpen, 20. April. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 66. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 17 1/2. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,50 G

Paris, 20 April. (Schluß) Weizen April Frs. 21,05 Mai 21,10, Mai-Aug 21,10, Sept.-Dec. 20,50. Roggen April 13,60, Sept.-Dec. 13,10. Mehl April 42,70, Mai 43,10, Mai-Aug 43,35, Sept.-Dec. 28,05. Rohzucker 88° 31,75—32,25; weißer Zucker April 32,62 1/2, Mai 32,75, Mai-Aug. 33,—, Oct.-Jan. 30,62 1/2.

Newyork, 20. April. (Schlußpreise.)

	19	20		19	20
Zucker Muscov.	4 3/16	4 3/16	Kaffee Rio Nr. 7	6 5/16	6 1/4
Rother			Hafer vorr.	35 5/8	34 7/8
Winterweizen	84 5/8	84	Mehl		
Weizen Mai	79 5/8	79	(Spring clear)	2,85	2,85
Juli	80 1/8	79 1/4	Mais Mai	40 1/2	40 1/4
Sept.	78 5/8	79	Juli	40 1/2	40 1/4
Oct.	—	—	Sept.	00	00

Weizen eröffnete stetig auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte und konnte eine Zeit lang sich behaupten; im weiteren Verlaufe führten umfangreiche Verkäufe aber einen Rückgang herbei. Schluß kaum stetig. Mais behauptete sich anfangs auf Exportkäufe, schwächte sich aber später ab und schloß kaum stetig Nachbörse: Weizen 1/4c. niedriger. Kaffee verlief ziemlich ruhig Schluß träge.

Chicago, 20. April. (Schlußpreise.)

	19.	20.
Weizen Mai	74 7/8	74
Juli	76 1/4	75 1/4
September	76	74 3/4
December	—	—

Weizen setzte etwas niedriger ein und mußte auch im weiteren Verlaufe infolge großer Verkäufe nachgeben. Schluß kaum stetig.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 20 April (Amtl. Preisfestsetzungen. Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 52,50 B., für Mai 50,50 B., 50,— G.

Berlin, 20. April. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. M. 40,10 mit Faß —,—, 50er vorr. M. 58,60. Rüböl unbelebt.

Breslau, 20. April. Spiritus 50er April 57,10 B., 70er April 37,60 B.

Stettin, 20. April. Spiritus 70er 38,50 bz

Hamburg, 20 April. Rüböl ruhig, 47 B. Spiritus behauptet, April 19 1/2, April-Mai 19 3/4, Mai-Juni 19, Juni-Juli 18 7/8 B. Petroleum ruhig, 6,15 B

Pesth, 20 April Kohlraps Aug. 11,75 G 11,85 B.

Paris, 20. April. Rüböl April Frs. 48,75, Mai 49,—, Mai-Aug 49,50, Sept.-Dec. 50,75. Spiritus April Frs. 45,50, Mai 43,75, Mai-Aug. 43,50, Sept.-Dec. 39,50.

London, 20. April. Leinöl April sh. 18.1 1/2, Sept.-Dec. 16.9. — Rüböl raff. 23.0 sh., rohes Sept.-Dec. 21.6. Baumwollöl raff. 17.4 1/2 sh., rohes Mai-Aug. 15.6 sh.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 19. April. Seide. Eingeliefert: 35 Nrn. 2778 Kil., vom 1. bis 19. April 498 Nrn. 37708 Kil., zusammen 533 Nrn. 40486 Kil.

Antwerpen, 19. April. Wolle matt; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf April Frs. 5,75, Mai 5,80, Juni 5,75, Juli 5,75, Aug 5,75, Sept. 5,75 Oct. 5,75, Nov. 5,85, Dec. 5,75, Jan. 5,75, Febr. 5,75, März 5,75. Umsatz 190,000 Kil. (Contr. C) auf April Frs. 185,—, Mai 185,—, Juni 185,—, Juli 185,—, Aug. 185,—, Sept. 185,—, Oct. 185,—, Nov. 185,—, Dec. 185,—, Jan. 185,—, Febr. 185,—, März 185,—. Umsatz — Ballen.

Liverpool, 20. April. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 B., davon 9200 B. amerikan. Middl. amerikan. 3.24 d. April-Mai 3.20, Mai-Juni 3.20, Juni-Juli 3.20, Juli Aug. 3.20. Aug.-Sept. 3.20, Sept.-Oct. 3.20, Oct.-Nov. 3.19, Nov.-Dec. 3,19, Dec.-Jan. 3.19, Jan-Febr. 3.19 d.

Eisen.

Glasgow, 20. April. Roheisen. Warrants Sh. 55.11, Middlesborough 49.0 1/2, Hämatit 59.3.

Inländische Werthpapiere

Berlin, 20. April

Deutsch. R.-A.	3 1/2 %		Gelsenkirch. Bergw.		198 25
unk. b. 1905		100,50 G.	Harpener Bergw.		193 60
„	3 1/2 %	100,50 G.	Hibernia		210,25
„	3 %	91,80 bG.	Hamb. Packetf.-Ges.		120 00
Preuß. Cons.	3 1/2 %		Laurahütte		243 70
unk. b. 1905		100,50 G.	Lübeck-Büchener		171,75
„	3 1/2 %	100,60 G.	Marienburger		81 40
„	3 %	91,80-9 bz.	Nationalbank		143 75
Berliner Hand.-Ges.		163,50	Nordd. Lloyd		119 80
Boch. Gußst.-Actien		260,75	Ostpreußen		91,10
Buschtherader		000,00	Peters & Co., Bank-		
Consolidation		357,50	Geschäft		127 80 G
Dannebaum		122,25	Rh.-Westf. Bodencreditbank		
Darmstädter Bank		150,50	1, 3, 5, 1905	4	101,40 G
Deutsche Bank		209,40	2, 4, 1904	3 1/2	95,80 bz.
Disc.-Comm.-Anth.		195,40	6, 1908	3 1/2	98,10 G.
Dortm.-Gr.-Ensch.		185,00	7, 1908	4	102,70 G
Dortmunder Union		132,50	Trust Dynamit		178,25
Dresdener Bank		160,00			

Viehmärkte.

□ Neuß, 20. April. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 288 Stück Rindvieh; darunter waren 1 Stier und 287 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qualität Kühe von Mark 420—500, besonders gute Waare höher, 2. Qual. 300—390, 3. Qual. 210—270; tragende Rinder 240—300 M.; Racen: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Bei lebhaftem Geschäfte wird der Markt voraussichtlich geräumt. Nächster Markt am Donnerstag den 4. Mai.

Köln, 20. April. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 1134 Schweine; a. vollfleischige der feinern Racen und deren Kreuzungen Mk. 50, b. fleischige 48—49, c. gering entwickelte 45—46, d. Sauen und Eber 42—44 die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22% Tara. Der Markt verläuft flau, schwere und fette Schweine kaum verkäuflich; voraussichtlich Ueberstand.

Dortmund, 19. April. Zucht- und Faselviehmarkt. Aufgetrieben: 821 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, etwa 792 Schweine bzw. Ferkel und 26 Pferde. In Hornvieh war der Handel bei guten Preisen sehr lebhaft. Der verbliebene Ueberstand ist gering Am Schweinemarkt war das Geschäft mittelmäßig, etwa ein Drittel der Zufuhr blieb unverkauft. Achtwochenferkel Mk. 2,28—2,50 die Alterswoche, vierteljährige Faselschweine 30—36, halbjährige 48—54 das Stück. Pferdehandel still. Nächster Markt am 26. April.

Trier, 19. April. Monats-Viehmarkt. Auftrieb: 98 Pferde, 302 Stück Rindvieh, 141 Kälber, 102 Wagen und 51 Karren mit Ferkel, 24 einzeln aufgetriebene Schweine. Preise: Junge kräftige Arbeitspferde M. 600—900, ältere Pferde 450—580, halb abgetriebene Pferde 250—425, Schlachtpferde 70—140 das Stück. Schwere Gespannochsen 670—1000, leichtere 560—650 das Paar. Frischmilchende Kuh mit Kalb 240—305, ohne Kalb 180—270 das Stück, trächtige Kühe und Rinder 220—320, Gespannkühe und Rinder 205—290 Mark das Stück, Rinder im Alter von sechs Monaten bis zu einem Jahre 80—115, darüber bis zu zwei Jahren M. 120—160 das Stück. Fette Ochsen M. 68—70, gefleischte 65—66, fette Kühe 63—65, gefleischte 60—62 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kälber Mk. 28—52 das Stück, oder 1,30—1,50 das Kil. Schlachtgewicht. Zuchtschweine im Alter von 4—7 Monaten M. 35—48 das Stück, fette Schweine 50—52 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Der Handel war recht lebhaft, die Preise noch immer hoch. Nächster Markt am 3. Mai

London, 20. April. Viehmärkte. In Islington waren zugetrieben: 90 Stück Hornvieh u. 1910 Schafe. Hornvieh sh. 2.6—4.4, Schafe 3.4—5.4. In Deptford: 1900 Stück Hornvieh und 5410 Schafe. Hornvieh 2.10—4.0, Schafe 2.4—3.10. Alles für 8 Pfd.

Wasserstands-Nachrichten vom 20. April

Mannheim,	Rheinhöhe	(11 Uhr	Mittags)	4,06 — 0,11
Mainz,	„	(12 „	„)	1,62 — 0,06
Koblenz,	„	(6 „	Vorm.)	3,01 — 0,14
Trier,	Moselhöhe	(12 „	Mittags)	1,55 — 0,11
Köln,	Rheinhöhe	(6 „	Abends)	3,36 — 0,30
Düsseldorf,	„	(8 „	„)	3,40 — 0,22

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das Missionshaus Knechtsteden ung. 1,50 M. für eine hl. Messe.

Knecht gesucht.
Ein braver, kath., junger **Mann** findet sehr angenehme und lohnende Stellung.
Johann Eisenach, Käsehandlung, Heerdt.

Braver **Metzgerlehrling** gesucht.
Joh. Bossen, Niederkassel.

Farmerlehrlinge
können noch eintreten bei
Gebr. Knapp, Eisengießerei, Neuß a. Rh.

Einen zuverlässigen **Arbeiter** sucht
Johann Neidhöfer.

Schneidergeselle auf dauernde Arbeit ges. Neustr. 10b, 2. Etage.

Für unser **Stabeisenlager** suchen wir gegen hohen Lohn einen durchaus gesunden, kräftigen, gewandten, im Abwiegen erfahrenen
Arbeiter.
Wilh. Josten Söhne.

Junger, tüchtiger
Buchbinder-Gehülfe
gesucht.
H. Goder,
Neuß, Buchdruckerei.

Zweiter **Bäckergeselle** gesucht.
Neuß, Neustr. 13.

Zu meinen beiden Mädchen von 4 und 2 Jahren ein braves erfahr. **Kindermädchen** p. 1. Mai gesucht.
Frau G. Rothschild, Grevenbroich.

Ein **Dienstmädchen,** welches Mitglied des dritten Ordens ist, zu einer alleinstehenden Dame nach Grevenbroich gesucht.
Näheres zu erfahren in der Ann.-Exp. **Hinterburger & Dizinger,** Grevenbroich.

Ordentl. **Dienstmädchen** gesucht.
Crefelderstr. 29.

Ein ordentliches **Mädchen** für Nachmittags gesucht. Wo, s. d. E.

Ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. Büttgerstraße 48.

Cravatten-Näherinnen
für große Posten billige und mittlere Regattes
suchen
Kamper & Weber.

Ordentliches
Mädchen,
welches mit einem Kinde umgehen kann, in klein. Haushalt gegen guten Lohn sofort gesucht.
Wischmeyer, Düsseldorf, Parkstr. 3, 1. Etage.

Schulfreies **Mädchen,** was gleich verdient, ges. Friedrichstr. 35, 2. Et.

Eine rentable **Wirthschaft** wird zu kaufen oder zu miethen gesucht, auch kann etwas Acker oder sonst ein Erwerbszweig dabei sein.
Offerten erbeten unter **N. M. E.** postl. **Würm** b. Lindern, Rheinland.

Großes Schreibpult
billig abzugeben. Erftstr. 54.

Ein sechsjähriger **Wallach,** schöne Figur, zu jedem Zweck brauchbar, **Saathafer** und **Luzernerheu** hat abzugeben
H. Werhahn, Dyckhof.

Echte **Brieftauben** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Ein ordentl. **Schreinergeselle** ges.
Math. Tillmann, Büttgen.

Eine geeignete Person
zur Führung der Haushaltung bei einem Wittwer gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Kautschuck-Stempel
Stempelfarbe
in **roth** und **blau,**
empfiehlt
Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Rud. van Endert,

Zeughaus. NEUSS, Zeughaus.

Abtheilung: Knaben-Garderobe.

Dieser Abtheilung ist ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und unterhalte ich stets grosses Lager vom einfachsten bis zum elegantesten Façon.



Knaben-Anzüge

in Blousen, Jacken- und hochgeschlossenen Façons, in den Preislagen von M. 2, 2.50, 3, 3.50, 3.80, 4.25, 4.75, 5.25, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.75, 8, 8.50, 9.60 10.75, 11.50, 12.25, 13, 14, 15.25, 15.80, 16, 16.50, bis M. 32.

Knaben-Kleidchen

in reizenden Neuheiten von M. 4.75, 5.50, 6.25, 7.25, 8.50, 9.75, 11.50, 12.50 15 und höher.

Grosse Parthie einzelner heller Knaben-Anzüge

gebe zu M. 2.50, 3, 4.75 und M. 7 ab,
früherer Preis M. 5, 7, 8.50 und M. 12.

Deutscher Radfahrer-Bund

Gau IV. (Rheinland).

Neusser Radfahrer-Verein.

Das große **Frühjahrs-Gaufest**, verbunden mit der **2. Bannerweihe des Neußer Radfahrer-Vereins**, findet **Sonntag den 23. April** statt.

Nachm. 4 Uhr: Großer **Preis-Corso** durch die Straßen der Stadt, mit 2 Musik-Corps (Lück'sche Capelle).

Nachm. 5 Uhr: Großes **Saalfest** in der **Tonhalle**, bestehend in Reigen-, Gruppen- u. Kunstfahren.

Abends 8 Uhr: **Preisvertheilung (30 Pr) u. großer Festball in der Tonhalle.**

Karten, berechtigend zu allen Festlichkeiten, sind zu haben bei den Mitgliedern des Neußer Radfahrer-Vereins sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren **W. Zimmermann** (Markt), **Frz. Bruckmann** (Ober- und Niederstr.), **Georg Büschgens** (Zollstr.) **Neumann** (Niederstr.), sowie im Vereinslokal des N. R.-V. Restauration **Langebeckmann** und zwar zu sämmtlichen Festlichkeiten zusammen 1.50 Mk.; reservirter Platz 2 Mk. Für Kunst- und Reigenfahren allein 1 Mk., reservirter Platz 1.50 Mk. Ballkarten allein 1 Mark pro Person.

Pius-Verein.

Am **Sonntag den 23. April, Abends punkt 6 Uhr,** in den unteren Räumen der **Gesellschaft Constantia:**

Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins.

In derselben wird

der hochw. Herr Pfarrer

Jacob Knott

von St. Marien

einen

Vortrag

über

Ferdinand Lassalle

halten.

Gesang-Vorträge des Piusvereins-Chores.

Um zahlreichsten, pünktlichen Besuch, besonders seitens der Mitglieder der Marienpfarre, sowie um Mitbringen der **Liederbücher** wird höflichst gebeten.

An der Kasse können Beitragszahlungen und Neuanmeldungen erfolgen.

Der Vorstand.

St. Quirinus-Paramenten Verein.

Die verehrten **Damen**, welche für den neuen

St. Quirinus-Teppich

die Arbeit übernommen haben, sind **auf Freitag den 21. April, Nachmittags von 2—5 Uhr,** in den

St. Annasaal

(Carmeliterkloster)

freundlichst eingeladen, um die Arbeit und die dazu nöthige Erläuterung entgegenzunehmen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend **der Vorstand.**

Künstliche Zähne

in Gold, Victoria, Kautschuk, event. ohne Gaumenplatte, Stiftzähne, Kronen u. Brückenarbeit. Alle Zahnoperationen.

Jos. Brück,

Markt 13. Neuss. Markt 13.

Zum Hausputz

empfehle

Stahlspäne, Bohnerwachs, Schellack, Spiritus, Terpentin, Kernstein- und Spiritus-Fußbodenlacke, Möbellacke, Polituren, Möbelpinsel etc.

Schwanen-Drogerie

W. Becker.

Schwämme und **Fensterleder** in großer Auswahl.

Kalk

zu Bauzwecken,

Fettkalk, Wasserkalk und **gemahlenen Sackkalk zu Düngerzwecken, besten Düngerkalk** offeriren billigst nach allen Stationen

Frank & Herten,

Bedburg.

Braunkohlen, Brikets und Knabben

waggonweise nach allen Stationen und fuhrenweise ab unser Lager **offeriren sehr billig**

Frank & Herten,

Bedburg.

Preisgekrönt!



von **E. Mascho, Cöthen**

ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen und bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. — Nur echt

bei **Josef Urbach,** Oberstraße,

Hab' Erbarmen!

Send' uns ein Stücklein in Gold, Silber oder jeder Art Naturalien

und wie unzählbare Briefe beweisen, hilft Dir in jeglicher Noth

der hl. Vater Josef!

Maria Theresia v. hl. Josef,

Carmelitin D. H. J.

Adr. **St. Josefsheim, Sittard,** postl. Wehr, Aachen

(Heimath für heimathlose Kinder), oder **St. Josefsheim Berlin N. 58,** Pappel-Allee 110/111.

Jalousien und Rolläden

liefert in bestbewährter Construction mit langjähriger Garantie billigst die

Düsseldorfer Jalousienfabrik H. Müller Söhne.



Globus-Putz-Extract



mehrfach preisgekrönt, ist das garantirt beste

Metall-Putzmittel der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade! Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall vorräthig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Nur ächt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Union-Wichse



Wer diese Wichse nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Gibt rasch u. mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

in blau-weißen Dosen

à 5, 10 und 20 Pfg.

Bekanntmachung.

3 Bauplätze an der Rheinthorstraße (vor der Rheinthorschule) 8 Bauplätze an der Hafenstraße, 5 Bauplätze an der Salzstraße, theils mit 10 m. theils mit 7,50 m Fronte, die Eckplätze mit weit größerer Fronte, taxirt je nach Lage und Größe zwischen 2700 und 4500 M., 4 Bauplätze an der Capitelstraße vor der neuen Schule mit je 7,21 m Fronte, taxirt je nach der Tiefe zwischen 4200 und 4500 Mark, werden, frei von Straßenbaukosten, **am Donnerstag den 18. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, im unteren Rathhaussaale** öffentlich verkauft.

Bedingungen und Lagepläne liegen auf dem Verwaltungsbureau zur Einsicht aus, können auch von dort gegen 1 Mark Gebühren bezogen werden. Die Ertheilung der Zuschläge erfolgt nach Erreichung der Taxen im Termin oder am folgenden Tage und können die Grundstücke dann von den neuen Erwerbern sofort schon in Benutzung genommen werden.

Neuß, den 1. April 1899.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Die Ponte in Uedesheim ist wieder in Betrieb.

Einige Karren **Kuhdünger** abzugeben. **D. Stoppelmann,** Neuß, Crefelderstr. 46.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, Breitestrasse 7,

volleingezahltes Actienkapital M. 3,000,000, Rücklagen M. 1,203,000,

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte. Spareinlagen werden in jeder Höhe angenommen und je nach Kündigungsfrist verzinst.

Die Tresortfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Haben Sie?

dern und geschmackvoll umarbeiten oder fassen bei alte **Schmucksachen** von Gold und Silber, Edelsteine und dergl. so lassen sie solche mit geringen Kosten mo-



12 Rococco-Löffel od. Gabeln Mk. 90.—.



Nr. 2222 Ring, 14 karat Gold, mit Ia. echt. Brillant Mk. 17.50.

F. Todt, Pforzheim.

Fabrikant von **Gold-** und **Silberschmuck**, Specialität: **echte Brillantwaaren.** Firma besteht seit 1854, vielfach prämiirt.

Versand direct an Private zu billigsten Preisen. Illustr. Kataloge mit ca. 3000 Abbildungen über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Kunstbroncen 2c. **gratis und franco. Reparaturen** jeder Art, Kostenüberschläge und Entwürfe bereitwilligst. Moderne Silberbestecke äußerst billig. Altes Geld, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Katholische **Haushälterin,** nicht unter 30 Jahre alt, zur selbstständigen Führung des Haushaltes gesucht. Wo, sagt die Expd. d. Ztg.

Drei **Zimmer,** 2. Etage, per 1. Mai oder Juni von kl. Familie, 3 Personen, zu miethen gesucht. Wer, sagt die Expedition.

Wildsohlleder,

per Pfd. in halben 85, cruponirt 1—10.

P. F. Hilger, Lederhandlung, Neuß.

Verschiedene **Sopha's** sehr billig abzugeben. Königstraße 52.

Schwalbentauben

entflogen, weiß, mit blaugefleckten Flügel und befiederten Füßen. Gegen Belohnung abzugeben **W. Krings,** Mittelstr. Nr. 13.

Maschinenstroh zu verkaufen. **Bommerhof** bei Neuß.

Ein eichenes **Schaufenster** mit Glas und Rollade, 3,22 Mtr. hoch und 1,45 Mtr. breit, in gutem Zustande, ebenso verschiedene gebrauchte **Fenster** und **Thüren** sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Ein zuverlässiges **Mädchen** in kl. ruhigen Haushalt per sofort gesucht. Glockhammer 18.

Trage die Botschaft

zu Alt und Jung, daß der beste Freund Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist.

Wohlgelitten in tausenden Familien wegen seines stets vorzüglichen Geschmacks und Ersparniß beim Einkauf **direkt ohne Zwischenhandel** in Tengelmann's eigenen Verkaufsläden.

Preislagen: Mk. 1.80, 1.70, 1.60, 1.50, 1.40, 1.30, 1.20, 1.10, 1.—, 0.90, 0.80, 0.70, 0.60 **pr. Pfd.**

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft von Emil Tengelmann,
Aktien-Besitz verschiedener Kaffee-Plantagen.
Verkaufsstelle in:

NEUSS, Büchel Nr. 31.